

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Eckard Graage (CDU) vom 18.01.23

und Antwort des Senats

Betr.: Historische Modelleisenbahn im Museum für Hamburgische Geschichte

Einleitung für die Fragen:

Wie das „Hamburger Abendblatt“ am 04. Januar 2023 berichtete, ist im Museum für Hamburgische Geschichte geplant, aufgrund der anstehenden Sanierung und Modernisierung des Gebäudes, die dort ausgestellte Modelleisenbahn ab dem 30. Januar 2023 bis zum Ende des Jahres komplett abzubauen und nach Ende der Bauarbeiten an veränderter Stelle in einem geringeren Umfang wiederaufzubauen.

Europas größte Modellbahnanlage mit naturgetreuer Nachbildung im Maßstab 1 : 32 (Spur 1) wurde vor 73 Jahren in das Museum geholt und erfreut sich seitdem großer Beliebtheit. Die Anlage verbindet deutsche Eisenbahngeschichte und Hamburger Stadtgeschichte im Miniaturformat.

Der für die Modelleisenbahn zuständige Verein Modelleisenbahn Hamburg (MEHEV) kritisiert das Vorgehen, da aus Sicht des Vereins ein Abbau der Anlage, aufgrund der Komplexität, einem Abriss und somit der „Zerstörung eines Kulturgutes“ gleichkommt. Der Verein schlägt vor, dass die Anlage, anstatt sie abzureißen, durch Bauhilfsmaßnahmen und Gerüste während der Bauphase gesichert und geschützt wird, sodass um die Anlage herum die Sanierungsmaßnahmen stattfinden können.

Die Direktorin des Museums für Hamburgische Geschichte sieht zum Abbau der Anlage keine Alternative, ist sich jedoch sicher, dass eine kleinere und modifizierte Version der Modelleisenbahn im Anschluss an die neu geplante Dauerausstellung „zauberhaft werden kann“.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

Einleitung für die Antworten:

Das gesamte Gebäude des Museums für Hamburgische Geschichte (MHG) wird durch die Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen baulich und technisch ertüchtigt. Zu den relevanten Maßnahmen gehören unter anderem die Installation von Lüftungsanlagen und Wandtemperierungen, die Erneuerung von licht- und medientechnischen Anlagen sowie die Herstellung der Barrierefreiheit im ganzen Haus einschließlich Einbau eines neuen Personenaufzugs und Nutzbarmachung des bestehenden Aufzugs auch für das Publikum, um barrierefrei in das dritte Obergeschoss zu gelangen. Auch die Fußböden in den Ausstellungsräumen werden im Zuge der Baumaßnahmen erneuert.

Den anstehenden Maßnahmen vorausgegangen sind verschiedene Studien, Untersuchungen beziehungsweise Simulationen durch Fachplaner. Um diese Maßnahmen realisieren zu können, muss in nahezu allen Bereichen bis Ende März 2024 Baufreiheit hergestellt werden. Dies gilt ausnahmslos für alle Ausstellungs- und größtenteils auch für die Werkstattbereiche. Auch die Räumlichkeiten der Modelleisenbahnanlage sind davon betroffen; eine Sanierung der Räumlichkeiten ist nicht möglich, während die

Anlage in dieser Form an diesem Ort bleibt. Es ist seit Jahren bekannt, dass die Anlage daher in jedem Fall abgebaut werden muss. Die Maßnahmen werden ab dem Frühjahr 2024 umgesetzt.

Es ist geplant, das Museum im Frühsommer 2027 wieder zu eröffnen. Die Modelleisenbahnanlage soll im dritten Obergeschoss wieder aufgebaut werden. Die Ausstellungsfläche beträgt derzeit im zweiten Obergeschoss rund 542 m². Nach Abschluss der Instandsetzung und Modernisierung des Museumsgebäudes sollen dem Verein folgende, vollständig ertüchtigte Flächen im dritten Obergeschoss des MHG zur Verfügung gestellt werden: 360 m² für die Modellbahnanlage, 43 m² für eine Schauwerkstatt, 49 m² Ausstellungsbereich zur Verkehrsgeschichte und 132 m² Werkstattbereich.

An dem Ort der derzeitigen Aufstellung der Modelleisenbahnanlage wird das Projekt Villa Rücker realisiert werden, wie dies bereits von Gründungsdirektor Dr. Otto Lauffer und dem Architekten und Oberbaudirektor Fritz Schumacher vor rund 100 Jahren geplant worden ist. Sanierung und Modernisierung des Museums setzen den Rahmen, der den Einbau des noch vorhandenen Interieurs der Villa Rücker zu diesem Zeitpunkt überhaupt erst möglich macht. Zudem gelingt es dem Museum mit tatkräftiger Unterstützung und finanzieller Förderung von namhaften Stiftungen, das Vorhaben nach 100 Jahren zu verwirklichen. Das Museum setzt damit die ursprünglichen Pläne der Gründungsväter und Erbauer des Museums um, die die Architektur des Museumsgebäudes an dieser Stelle exakt auf den Einbau der Villa Rücker hin ausgerichtet haben – die Fassade im zweiten Obergeschoss der Südseite des Gebäudes folgt genau dem Aufbau der Villa mit der Loggia. Dabei wird nicht nur ein beeindruckendes, historisches Zeugnis von Architektur und Wohnkultur im Hamburg des 19. Jahrhunderts mit originalen Objekten geschaffen, sondern auch ein lebendiger Ort, an dem künftig kleinere Veranstaltungen stattfinden werden.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen teilweise auf der Grundlage von Auskünften der Stiftung Historische Museen Hamburg (SHMH) wie folgt:

Frage 1: *Welche Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten sind im Museum für Hamburgische Geschichte geplant und wann sollen diese beginnen?*

Frage 2: *Wurden Alternativen zum Abbau der Modelleisenbahn in Betracht gezogen und geprüft?*

Wenn ja, welche und mit welchen Begründungen wurden diese verworfen?

Wenn nein, warum nicht?

Antwort zu Fragen 1 und 2:

Siehe Vorbemerkung.

Frage 3: *Wurde geprüft, ob ein zerstörungsfreier Abbau der Modelleisenbahn möglich ist?*

Wenn ja, durch wen und mit welchem Ergebnis?

Wenn nein, warum nicht und wie soll ein zerstörungsfreier Abbau gewährleistet werden?

Frage 4: *Welche Kosten entstehen durch den geplanten Ab- und Aufbau und wer trägt diese Kosten?*

Antwort zu Fragen 3 und 4:

Der sachgerechte Abbau liegt in der Verantwortung des Vereins Modelleisenbahn Hamburg e.V., der die Anlage seit über 73 Jahren betreibt. Eine Kostenplanung des Vereins liegt weder der zuständigen Behörde noch der SHMH vor (vergleiche Drs. 22/9485). Der Verein ist als Eigentümer der Anlage für den Umzug und die Kosten verantwortlich. Die SHMH hat angeboten, bei einem Fundraising für die Finanzierung zu helfen. Darauf ist der Verein bislang nicht eingegangen.

Frage 5: *Warum ist geplant, nach Beendigung der Bauarbeiten die Modelleisenbahn nicht an ihrer ursprünglichen Stelle wiederaufzubauen?*

Frage 6: *Wo im Museum für Hamburgische Geschichte und mit welcher Begründung soll die Modelleisenbahn nach Beendigung der Bauarbeiten wiederaufgebaut werden?*

Antwort zu Fragen 5 und 6:

Siehe Vorbemerkung.

Frage 7: *Soll die Modelleisenbahn an der neuen Stelle im Museum im vollen Umfang wiederaufgebaut werden?*

Wenn nein, warum nicht und welche Teile der Modelleisenbahn werden nicht wiederaufgebaut? Wie wird dies begründet?

Antwort zu Frage 7:

Siehe Vorbemerkung. Wie eine modifizierte Anlage genau entsprechend der Rahmenbedingungen konfiguriert werden muss, obliegt dem Verein Modelleisenbahn Hamburg e.V.

Frage 8: *Mit welchem Personalaufwand wurde die Modelleisenbahn bisher betrieben, was passiert mit dem Personal während der Bauzeit und wie viel Personal ist nach der Bauzeit für die Modelleisenbahn vorgesehen?*

Antwort zu Frage 8:

Der Betrieb erfolgt nach Angaben des Vereins durch ehrenamtliche Mitglieder mit circa 4.600 Arbeitsstunden per annum. Das Museum unterstützt den Verein und den Betrieb der Anlage personell durch zwei bei der SHMH angestellte Mitarbeiter, die auch die Vorführungen übernehmen (vergleiche Drs. 22/9485). Die beiden Mitarbeiter werden den Verein bei den umzugsvorbereitenden und durchführenden Maßnahmen und gegebenenfalls auch bei dem Wiederaufbau der Anlage unterstützen. Im Übrigen liegen der zuständigen Behörde und der SHMH hierzu keine Erkenntnisse vor.

Frage 9: *Wann ist geplant, die Ausstellung der Modelleisenbahn wieder zu eröffnen?*

Antwort zu Frage 9:

Siehe Vorbemerkung.